

# NACHHALTIG DABEI

*Das Wort Nachhaltigkeit ist in unseren Tagen für viele Lebensbereiche zu einem der wohl am häufigsten strapazierten Begriffe geworden. Wie die heimische Industrie es mit der Nachhaltigkeit hält, wollte der SCHLOSSBLICK am Beispiel der Paul Hartmann AG herausfinden.*



Geschäftsberichte größerer Unternehmen kommen im allgemeinen ja doch eher recht nüchtern sowie von Zahlenreihen und Statistiken geprägt daher. Nicht so beim Heidenheimer Medizinprodukte-Hersteller, wo dem Bericht über das Geschäftsjahr 2010 zusätzlich gleich noch eine 80-seitige Broschüre mit dem Titel „Den Wandel gestalten – Nachhaltig für den Menschen“ beigelegt war.

Das Thema „Nachhaltigkeit“ scheint bei Hartmann demnach nicht nur Schlagwort zu sein, sondern spiegelt irgendwie die Grundorientierung des gesamten Unternehmens wider. Dr. Rinaldo Riguzzi, der Vorstandsvorsitzende der Paul Hartmann AG, formuliert das so: „Nachhaltigkeit verstehen wir als eine Form des Wirtschaftens, die sowohl den aktuellen Bedarf deckt, als auch künftigen Generationen die Möglichkeit lässt, ihre Bedürfnisse zu erfüllen. Sie ist damit Teil unserer täglichen Arbeit, leitet unsere Arbeits- und Entscheidungsprozesse und zielt auf ein langfristiges, umfassendes Engagement, zu dem jeder Einzelne im Unternehmen seinen Beitrag leistet.“

Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Hartmann-Zentrale in Heidenheim zeigen an einigen Beispielen auf, was sie an ihrem individuellen Arbeitsplatz zur Nachhaltigkeitsstrategie beizutragen vermögen.

## Umweltschutz steht ganz oben

Dem Thema Nachhaltigkeit geradezu persönlich verpflichtet sieht sich der Diplomingenieur Ralf Kienzle, der als Konzernbeauftragter für Sicherheit und Umwelt seit 1997 im Unternehmen tätig ist. Natürlich habe man auch in der Vergangenheit auf die Reduzierung des Energie- und Frischwasserverbrauchs und der Abfallmenge geachtet, berichtet er, unter Nachhaltigkeitsaspekten seien die Maßnahmen jedoch stärker auf Kontinuität ausgelegt, deutlich transparenter und damit in jedem Einzelfall quantifizierbar.

Gerade bei der Entwicklung des Energieverbrauchs, des Wasserverbrauchs und der Abfallmenge in den vergangenen drei Jahren zeigen sich die Erfolge professionellen Umweltmanagements. Denn obwohl der Konzernumsatz zwischen 2007 und 2010 um fast 30 Prozent zulegte, lag die Einsparquote innerhalb dieses Zeitraums im Energiebereich bei stolzen 18 Prozent, beim Wasser und beim Abfall jeweils bei rund 13 Prozent, was sich ja durchaus sehen lassen kann.

„Wo sich trotz aller Maßnahmen zur Verringerung der Ausschussquote in unserer



1

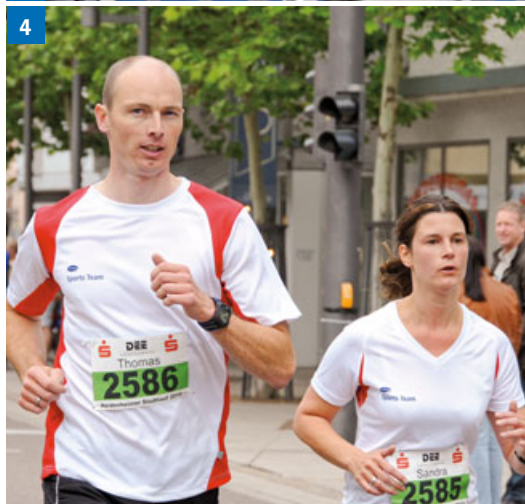


2



3

Ralf Kienzle [1] ist stolz auf die Recycling-Anlage im Werk Herbrechtingen, in der Produktionsausschuss zur Wiederverwendung für die Fertigung von Inkontinenzprodukten [2] aufgeschlossen wird. Die Wärmebildkamera ThermoFly [3] prüft die Wärmedämmung der Firmengebäude. Beim Heidenheimer Stadtlauf ist Thomas Lehner [4] mit über 100 Kolleginnen und Kollegen regelmäßig dabei. Auch Radfahren [5] gehört zu seinen Sportprogrammen.



4



5

Produktion Abfälle nicht vermeiden lassen, werden sie zu 80 Prozent dem Recycling zugeführt“, erklärt Ralf Kienzle. Im Werk Herbrechtingen beispielsweise würden so jährlich rund 2.000 Tonnen an Produktionsausschuss in hohem Reinheitsgrad für die Wiederverwendung in Inkontinenzprodukten aufbereitet.

Und was Ralf Kienzle in Sachen Umweltschutz persönlich betrifft, geht er natürlich mit gutem Beispiel voran: Auf Dienstreisen nutzt er bevorzugt öffentliche Verkehrsmit-

tel und zur Not auch mal den klimaschonenden Firmenwagen.

## Gesund durchs Arbeitsleben

Auf ganz andere Weise leistet Thomas Lehner seinen Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie. Obwohl im Personalbereich als Betriebswirt für Abrechnungen und das Vertragsmanagement verantwortlich, ist er bei Hartmann auch derjenige, der sich um Themen wie das Wohlbefinden und die Gesundheit der Mitarbeiter kümmert.



6



7



8



9



10

Durch ein Programm kontinuierlicher Verbesserungsprozesse zielt Thomas Tally [6] auf ökonomische und soziale Nachhaltigkeit in der Produktion moderner Wundauflagen [7]. Ob Sozialpraktika wie das Technolino-Projekt für Vorschulkinder [8] oder lokale Bildungspartnerschaften [9] – für Ute Wiedemann ist die Vermittlung sozialer Kompetenzen an den Nachwuchs ganz wichtig [10].

laufenden sogenannten KVPs, also den kontinuierlichen Verbesserungsprozessen demonstrieren. Dabei gehe es nicht nur darum, Arbeitsabläufe und Prozesse zu optimieren, bemerkt er dazu, sondern auch darum, Produkte generell zu verbessern, Synergien aufzudecken, die Verschwendung zu reduzieren, alle Mitarbeiter in entsprechenden Workshops in den Prozess einzubeziehen und damit deren individuelle Kreativität und ihr Engagement zu wecken.

Am Beispiel eines Workshops zur Optimierung der Endverpackung von Salbenkompressen präsentiert Thomas Tally die eindrucksvollen Ergebnisse solch systematischen Vorgehens: Die Taktzahl des Verpackungsautomaten wurde um 20 Prozent erhöht, die Stellfläche für Packmaterial reduzierte sich auf die Hälfte, die Arbeitsplätze sind jetzt deutlich ergonomischer ausgerichtet und die Laufwege pro Schicht verkürzten sich von bisher fast 900 auf unglaubliche 28 Meter. Somit zeuge dieses Projekt eben nicht nur von ökonomischer, sondern auch einer gewissen sozialen Nachhaltigkeit, resümiert Thomas Tally abschließend.

### Soziale Kompetenzen stärken

Im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung investieren die Verantwortlichen bei Hartmann seit Jahren viel in die berufliche und akademische Ausbildung. Ausbildungsleiterin Ute Wiedemann liegt es dabei jedoch am Herzen, neben den fachlichen in besonderer Weise auch die sozialen Kompetenzen ihrer Schützlinge zu fördern, um ihnen damit „neue Erfahrungen und Fähigkeiten fürs Leben“ mitzugeben.

Einen Anfang dieser Neuausrichtung bildete für 19 Auszubildende und Studenten ein jeweils einwöchiges Sozialpraktikum in Behindertenwerkstätten und Altenpflegeheimen oder die Teilnahme am Technolino-Bildungsprojekt für Vorschulkinder. Wie man hört, waren die Erfahrungen aus dem Praktikum durchweg positiv.

### Eltern und Kinder willkommen

Die Personalreferentin Cornelia Laquai sieht aus ihrer Sicht die Arbeitgeber-Attraktivität als ein wichtiges Thema der Zukunft. Es stelle sich in diesem Zusammenhang immer dringender die Frage, wie man qualifizierte Kräfte für den Firmenstandort gewinnen und nachhaltig an das Unternehmen binden könne.

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist da von besonderer Bedeutung“, erklärt sie, um dann gleich ihre diesbezüglichen

Zu diesem Amt sei er wohl gekommen, weil er vor seiner kaufmännischen Karriere eine Ausbildung zum Sport- und Gymnastiklehrer genossen hatte. Und so erarbeitet Thomas Lehner nicht nur mit großem Engagement, sondern auch mit dem notwendigen Fachwissen entsprechende Programme, damit, wie er sagt, „Zwickerchen und Wehwechen bei den Kolleginnen und Kollegen nachhaltig ausbleiben und sie so lange wie möglich aktiv im Berufsleben stehen können.“

Bei den vielfältigen Sportprogrammen übernimmt die Firma beispielsweise die Raumkosten für einen Fitness- und einen Rückenpräventionskurs sowie die Kosten für verschiedene andere Trainingsgruppen. Gemeinsam macht Sport eben mehr Spaß.

### Immer noch ein bisschen besser

Für Thomas Tally, den Betriebsleiter der Verbandstoffproduktion in Heidenheim, lässt sich nachhaltiges Management am eindrucksvollsten an den in seinem Bereich



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt Cornelia Laquai [11] besonders am Herzen, das Eltern-Kind-Arbeitszimmer [12] ist ein sympathischer Beitrag dazu. Mit der Produktion chirurgischer Einweginstrumente [13] engagiert sich Hartmann im Kampf gegen die Kinderarbeit in Pakistan. Bei der Übergabe der Schulpakete [14] löst Dirk Reuter (Bildmitte) großen Jubel aus [15].



Projekte vorzustellen. Das ist einmal die Kinderbetreuung, für die in Kooperation mit der Stadt Belegplätze in umliegenden Krippen und Kindergärten reserviert sind. Belegplätze mit Vorzugsrecht für Hartmann-Kinder gibt es ebenso für die vierwöchige Sommerferienbetreuung der Stadt Heidenheim, und in familiären Notfällen können Eltern ihren Nachwuchs sogar mit in das neu geschaffene Eltern-Kind-Arbeitszimmer mitbringen.

### Nachhaltigkeit als Prinzip

Als nachhaltig wirtschaftlich, nachhaltig im Prozess und auch noch als ökologisch

nachhaltig beschreibt der junge Marketing-Manager Dirk Reuter sein im Jahr 2009 unter dem Namen Peha-instrument eingeführtes Sortiment an chirurgischen Einweginstrumenten. Die Wirtschaftlichkeit stimme, betont er, weil der Anwender deutlich Zeit gewinne, durch die Einmalverwendung seien höchste Hygienestandards gesichert und ökologisch spreche die Recyclingquote von 98 Prozent sowieso für sich.

Besonders stolz ist Dirk Reuter bei den im pakistanischen Ort Sialkot gefertigten Instrumenten auf das Hartmann-Engagement gegen Kinderarbeit in Kooperation mit einer lokalen Entwicklungshilfeorganisation.

Durch dieses sogenannte „Learn and Earn“-Projekt werden Kinder von der Arbeit abgezogen, erhalten ein Stipendium, kostenfreie Gesundheitsversorgung und besuchen Privatschulen. Vom nachhaltigen Erfolg konnte er sich bei seinen Besuchen vor Ort selbst überzeugen.

*kr*  
Der Hartmann-Nachhaltigkeitsbericht kann unter [www.hartmann.de](http://www.hartmann.de) heruntergeladen werden.

Mit diesem Beitrag starten wir eine neue Reihe im SCHLOSSBLICK, in der wir vorbildliche Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit in Heidenheim vorstellen werden. Ist Ihr Unternehmen oder Ihr Verein auf diesem Gebiet aktiv? Dann schreiben Sie uns: [info@schlossblick.info](mailto:info@schlossblick.info).

Wir freuen uns auf Sie – jederzeit!



tempoZEITARBEIT

Mit tempo zum Erfolg

89518 Heidenheim · 07321-925060 · [hdh@tempozeitarbeit.de](mailto:hdh@tempozeitarbeit.de)  
89073 Ulm · 0731-14020760 · [ulm@tempozeitarbeit.de](mailto:ulm@tempozeitarbeit.de)

tempoZeitarbeit GmbH  
[www.tempozeitarbeit.de](http://www.tempozeitarbeit.de)